

aus membrana f. wird goth.
 maimbiana asi. pl. waimbranans,
 nicht maimbrianos.

agrau. 3, 542

Ionanides unbekannt zwischen Getae
 Getarum, Gothi Gothorum, Amali
 Amalos, Kalthi Kalthorum, Ostro-
 gothae Ostrogothae, Westgothae West-
 gotharum.

aber nie setzt er im sg. -ô.

er hat Gepidae, arum

Paulus Gepidi, arum, vgl. ags. Gifdas

Procop Γηπιδαι

Ionanides hat ferner Crolennoe, Finnaithae
 Rauworicae Aganicae Unicae. Sarmatae
 Basternae

Ptolem. 2, 10 (Willb. p. 153) Τρακαρρία,
 Ρακάται. Zeus 122

Totila ist der beiname der Badua oder
 Baduila. (vgl. Hpt 6, 540)

ähnlich Φωκῶς (s. 80) Κοσμᾶς
 Σουίδας Strabo 329 Σουίδας

Νικύτης

Βέσσας

Ducas

im Partenopaus ein Urraque,
 Urake. Maxzm. austr. s. 29

wie wenn Nasua = nase? lat. Naso
 vgl. goth. veinnas.

im Valthorius gehen die cognomina auf
 o aus: (Ortwinus) Kamelo = ags. gomela.
 Scaramundus Kimo = gimo.

zu erwägen Catumerus, Hadumâr,
 ags. beato, altn. Hödr, aber darin
 nur t, in Chatti tt. sonst fiagt
 sich der blinde Kriegsgott zum blinden Hessew.

hetja entschieden f. (s. 79)

Hessiones in der vite Sturmii
 (Pests. 2, 366.)

wäre Amala = ἀμαλλα, ἀμάλυ f. garbe? Hpt 7, 394. wie Sceaf.

Dicoma, Αικόμης, getidenkönig bei Plutarch meti 1127 (? Dicenens)

Boroista, Βοροίστας, vgl. Ariouistus, Zeuta (Zeutes) ad 66.

Sadala der Cotys sohn. J. Caes. 3, 4. Sadalar könig s. Olympe. Monast. 3, 36

Galba goth. kalbô, vitula

nach Μαρία Μαρίας, Μάρθα Μάρθας, ganz in weise der männlichen Hèlia Hèlijins,
 Kajafa Kajafins, Barabba Barabbins. hier siegte die flexion über das genus.

Dasz umgedreht lat. schriftsteller goth. mannesnamen auf a nach der
 lat. weiblichen form behandelten wurde schon oben anmerkt. so empfiengen
 Ariobinda, Gaina, Malida, Tö-
 tila, Transtida, Duda, Gida, Ida,
 mannsname a, Dôila, Duda, Gida, a, Ida,
 Mannila, Cid, Tata, Vilia, lász von
 goth. gefühl usative Quidilanem, Tatanem bildend. Tô-
 tila = ahd. erm namen Badvila, beide sind männlicher
 form. Die in diesen mannsnamen as, sie begegnen in
 menge z. l. das, Μουνδίλας, Ρικίλας, Σίττας, Σουαρτούας,
 Τείας, Τωτίλας, Ουιλίας, Ουνίλας, Ούραϊας, Ούσδρίλας. bei Procop schwanken die

genitive und machen bald ou, bald dorisches a: Ούραϊου und παύ Ούραϊά φόνου
 stehn beide 3, 1; der genitiv weiblich gestaltetet beiname bleiben
 schwerer deutung, zu Ura hwesten
 des Sancho im Cid in den den Go-
 then her das wort in Spa rajô und
 den mannsbeinamen nach 314

Wie zahlreich ahd. eigennamen seien, liefern sie hier wenig oder keine
 ausbeute, die weibliche flexion lautet â gegenüber männlichem o, doch man-
 nesnamen oder männlichen appellativen scheint fast kein â zuständig. Caesar
 1, 36 nennt einen Sueven Nasua, Tacitus ann. 2, 11 den Bataven Chario-
 valda, 2, 62. 63 den Gothen Catualda; das sind eher männliche a, als weib-
 liche â. allein vermutet werden darf ein solches â. was die theorie verlangt,
 gestatte ich mir hier an dem namen des volksstamms, in dem ich geboren
 bin, zu verdeutlichen:

griech.	Χάττης	pl. Χάτται,	später Χάττος	pl. Χάττοι.
lat.	Chatta	Chattae	Chattus	Chatti.
goth.	Hatjô	Hatjôns	Hatja	Hatjans.
altn.	Hetjâ	Hetjûr		
ahd.	Hazziâ	Hazziûn	Hesso	Hesson.

1) poln. sroka, finn. harraca, est. harrakas, ungr. szarka, vgl. altn. krâka cornix, unser krâhe.

b. straka / Gémis / Γέται / Getae / Gothus / Gothi ?
 auch / Geta / Getae / Gothus / Gothi ?
 goth. Gupô / Gupôns ? (vorhin 66 Gupans)
 vgl. fem. auf Gutô

vgl. Βανοχαίμαι, Τευροχαίμαι (Zeus 116)
 Βαθυχαίται. Aph. Arg. 10 65 (spur der Batten?)
 Βαθυμήδαι bei Hesych

vgl. Teufoni, später Teutones

(über Formau-
 p. 22)